

# Liechtensteiner Volksblatt

**Bezugspreise:** Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988



**Organ für amtliche Rundmachungen**

**Anzeigenpreise:** die 1 Spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame  
 Inland . . . . . 8 Rp. 21 Rp.  
 Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.  
 Uebrig Schweiz . . . . . 11 Rp. 25 Rp.  
 Ausland . . . . . 13 Rp. 29 Rp.

**Anzeigenannahme für das Inland:**  
 Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 221 43  
 Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:  
 Schweizer Annoncen A.-G.  
 St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

## Die Fremden und wir

Bald geht wieder eine Fremdenverkehrs-saison zu Ende. Wir hatten erneut Gelegenheit, die Entwicklung des Fremdenverkehrs in unserem Lande unter verschiedenen Aspekten zu beobachten. Tausende haben unser Land besucht und sind mit unserem Volke in Kontakt gekommen. Es wird Zeit, daß wir diese Kontaktnahme nicht nur unter dem wirtschaftlichen Aspekt betrachten, sondern daß wir uns mit allen Problemen, die man irrtümlicherweise nur als Begleiterscheinungen bezeichnet, grundlegend auseinandersetzen. Nur mit sporadischer Kritik, wie dies bis jetzt der Fall war, werden wir dieses Ziel nicht erreichen. Erst wenn wir die Dinge richtig sehen, werden wir sie auch verstehen und die richtige Einstellung zu einem Zeitproblem bekommen, das an allen Brennpunkten des Fremdenverkehrs besonders aktuell geworden ist. Leider wird diesem Zeitproblem heute noch viel zu wenig Beachtung geschenkt. Umso mehr verdient eine Schrift Beachtung, die seine Exzellenz Dr. Josef Gargitter, Bischof von Brixen, unter dem Titel «Fremdenverkehr und Sport» herausgab, die weit über die Grenzen des Bistums hinaus größtes Interesse gefunden hat. Die grundlegende Behandlung des Themas und das aufgeschlossene Urteil gibt uns zu ausführlicher Besprechung Anlaß.  
 Die Redaktion.

### I.

#### Der Fremdenverkehr als Massenerscheinung

Der Fremdenverkehr hat seit einigen Jahrzehnten, besonders aber in diesen Nachkriegsjahren, gewaltige Ausmaße angenommen und ist in unserem Volke zu einem das soziale und wirtschaftliche Leben stark prägenden und beherrschenden Faktor geworden. Bis in unsere neueste Zeit herunter war der Fremdenverkehr beschränkt auf verhältnismäßig wenige bevorzugte Menschen, die in der glücklichen finanziellen Lage waren, sich Urlaubsreisen und Ferienaufenthalte in fremden Ländern leisten zu können. Heute ist der Fremdenverkehr zu einer Massenerscheinung geworden und erfaßt alle Schichten, vom Großindustriellen bis zum Beamten und Arbeiter. Eisenbahn, Auto und Flugzeug haben eine ungeahnte Leichtigkeit gebracht, auch weitentlegene Ziele, Länder und Kontinente zu erreichen. Dadurch wurde auch der Fremdenverkehr erleichtert und erlebte einen raschen und allgemeinen Auftrieb.

Unsere Heimat ist ein bevorzugtes Ziel des Fremdenverkehrs. Zahlreiche Gäste aus allen Ländern der Welt strömen im Sommer in unser Land. Hotels und Gasthöfe sind zu bestimmten Zeiten im Jahr überfüllt von fremden Gästen. Dazu kommen in neuester Zeit die vielen sogenannten Campings. Dies sind freie Rasenplätze, auf denen die Touristen ihre Zelte aufschlagen, um dort die Nacht zu verbringen. Diese Art des Reisens macht es auch jenen Menschen möglich, ihre Ferien auf Reisen und in fremden Gegenden zu verbringen, die sich die Auslagen in den Gasthöfen nicht leisten können oder wollen. Man spricht also heute nicht umsonst von einem «Sozialtourismus»; man will damit ausdrücken, daß der Fremdenverkehr zu einer allgemeinen und allen Schichten zugänglichen Erscheinung geworden ist, daß der Tourismus heute das gesellschaftliche Leben weithin kennzeichnet und prägt.

Es ist klar, daß der Fremdenverkehr, in seinen heutigen großen Ausmaßen, nicht wenige und wichtige Probleme religiöser, sittlicher und sozialer Natur mit sich bringt, die einer Klärung und Lösung von der Botschaft Christi her bedürfen. Diese Probleme und Aufgaben ergeben sich sowohl für die Touristen selber, für die Menschen also, die sich von daheim fortbewegen und sich zum Zwecke der Erholung in frem-

de Länder und in eine fremde Umgebung und in eine neue ungebundene Lebensart hineinbegeben, als auch für die Orte und Menschen, zu denen die fremden Gäste kommen. Es ist also wohl am Platze und entspricht einer seelsorglichen Notwendigkeit, wenn wir uns einmal eingehender mit den Problemen befassen und uns auf unsere Aufgabe als Christen dem Fremdenverkehr gegenüber besinnen.

#### Der Fremdenverkehr in christlicher Schau

Was haben wir als Christen vom Fremdenverkehr zu halten, wie müssen wir ihn richtig beurteilen? Wir wollen gleich eine grundsätzliche Feststellung machen: Es wäre falsch, wollten wir im Fremdenverkehr eine bloß negative Erscheinung des heutigen Lebens sehen, etwa eine Verirrung des weltzugewandten, materialistischen Denkens von heute. Der Fremdenverkehr ist auch vom Christen als positiv zu wertende Tatsache anzusehen, als ein in vielfacher Hinsicht wertvolles Gut für den einzelnen Menschen und die Gemeinschaft.

#### Die Schöpfung ein Weg zu Gott

Gott hat die Schönheiten der Schöpfung, also auch vor allem unsere Welt, auf der wir leben, für den Menschen erschaffen, damit der Mensch sie sehe, sich an ihnen freue und durch sie zur größeren Erkenntnis und Liebe Gottes geführt werde; denn Gottes Allmacht und Größe, seine Weisheit und Liebe leuchten in der sichtbaren Schöpfung auf. Das Gotteslob der sichtbaren Schöpfung empfängt durch den Menschen die bewußte und freiwillige Zielrichtung auf Gott hin; dieses Lob der Schöpfung an den Schöpfer soll durch den Menschen zusammengefaßt und im Akt der Liebe und des Dankes vor Gott hingetragen werden. Der Mensch, als König der sichtbaren Schöpfung und zugleich selber Geschöpf Gottes, soll den gewaltigen Choral der Schöpfung in seinem Herzen zum Klingen bringen, damit aus aller Kreatur das jubelnde Loblied emporsteige vor den Thron des Allerhöchsten.

Es entspricht also einem Plan des Schöpfers, daß der Mensch offenen Auges und mit verständigem Herzen die Schöpfung und ihre Schönheiten schaue und kenne und zu diesem Zwecke auch die verschiedenen Gegenden besuche und kennen lerne. Wir dürfen auch nicht

vergessen, daß das Herz des Menschen auf Erden unterwegs ist, bis es hingelangt zu Gott. Auch das Reisen in fremde Länder und Gegenden ist ein Ausdruck dieser tiefsten Sehnsucht des menschlichen Herzens, dieses ständigen Wanderns dem Ursprung und Ziel unseres Daseins entgegen. Für viele, viele Menschen ist die Schönheit der Schöpfung zum Heimweg geworden zu Gott. In der überwältigenden Pracht der Berge und in der Stille sonniger Schönheit der Täler und Höhen ist oft schon ein Herz aufgegangen der ewigen Wahrheit entgegen, der es vorher verschlossen war. Nicht nur die Schönheiten der Schöpfung Gottes gehen dem Menschen auf, wenn er andere Gegenden besucht, sondern er lernt auch die Sitten und Gebräuche und das Kulturleben anderer Menschen und Völker kennen. Dadurch werden viele Güter des menschlichen Zusammenlebens außerordentlich gefördert: Die Menschen lernen sich kennen und gegenseitig verstehen, sie überwinden Vorurteile und Gegensätze, sie lernen die Vorzüge anderer schätzen und lieben, weiten ihr Urteil und vertiefen ihre Bildung und nehmen vielfache und kostbare Anregungen mit nach Hause für das eigene Leben und für die mannigfachen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufgaben der eigenen Heimat.

#### Eine Zeit notwendiger Erholung

Viele Menschen sind das Jahr über in ein zermürbendes und aufreibendes Arbeitstempo eingespannt, besonders im Getriebe der Großstadt und der Fabriken. Viele andere werden getrieben von der Sucht zu verdienen, Gewinn und Reichtum anzusammeln und zu mehren und erliegen deshalb einer Tyrannei der Hast und des Gehetztwerdens in einem verheerenden, Herz und Geist vernichtenden Arbeitsprozeß. Da muß das Wort des Herrn wieder in Erinnerung gerufen werden: «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein» (Lk. 4,4). Der Mensch ist zwar zur Arbeit geboren, aber er lebt nicht von der Arbeit allein; er ist mehr als ein Arbeitstier. Geist und Herz rufen nach höheren Dingen. Die Freizeit soll der Seele wieder Freiheit geben und Kraft zum Flug über die Not und das Drängen der Arbeit hinweg, hin zur Freude und zum Glück unbeschwertem Wandern durch Gottes schöne Natur. Der Fremdenverkehr bietet ungezählten geplagten und müden Menschen einen Ausweg aus dem Druck der Jahresarbeit in ein paar Wochen froher und beglückender, notwendiger Entspannung und Erholung.  
 (Fortsetzung folgt.)

## Tribüne DER FREIEN MEINUNG

### Es stinkt . . . .

Kürzlich konnte man in den Vorarlberger Zeitungen von den Machenschaften eines gewissen Herrn Bohak lesen, der beim Vorarlberger Radio eine führende Rolle spielt. Im Zusammenhang mit diesem Skandal kam es sogar zu einem öffentlichen Protest des Landeshauptmannes von Vorarlberg, der die Zustände am Radio Vorarlberg geißelte und die Abberufung des genannten Funktionärs verlangte. In Liechtenstein wird diese Angelegenheit deshalb mit Interesse verfolgt, weil sich der Vorarlberger Sender einige Male mit Kommentaren in die inneren Angelegenheiten unseres Landes eingemischt hat. Zur Ehre der Vorarlberger sei festgestellt, daß sie an diesen Kommentaren unschuldig waren, denn bereits zu jenem Zeitpunkt zeichnete dieser gewisse Herr Behak für die Sendeleitung verantwortlich. Es ist bei uns schon damals vermutet worden, daß die fraglichen Kommentare irgendwie erkaufte wurden. Wer nun die Zeitungskampagne in Vorarlberg verfolgt, und von den Spesenrechnungen Kenntnis erhält, die dort aufgelaufen sind, der wundert sich heute nicht mehr über das Zustandekommen jener Kommentare, die in Liechtenstein mit Aergernis aufgenommen wurden.

Wir Liechtensteiner mischen uns nicht in fremde Angelegenheiten. Aber in diesem Falle darf sich ein Hörer des Vorarlberger Senders doch zum Wort melden und seine Meinung äußern. Dies umso mehr, weil man heute entsprechende Schlüsse ziehen kann, die nun auch den Hörern von Radio Vorarlberg in unserem Lande die Augen etwas öffnen. Leider sind die Vorarlberger Zeitungen in unserem Lande zu wenig verbreitet, damit eine Information unserer Öffentlichkeit aus direkter Quelle möglich gewesen wäre.

Ein Radiohörer.

Die Fahrt geht durchs schweizerische Rheintal nach Bregenz und Dornbirn, wo im Hotel «Hirschen» ein gemütlicher Hock veranstaltet wird. Dem Vernehmen nach sollen über 80 Leute der älteren Generation daran teilnehmen. Wir wünschen der großen Gesellschaft gutes Wetter, frohe Fahrt und ein paar gemütliche Stunden des Beisammenseins.

#### Schaan. Verkehrsunfall.

Am Sonntagabend kam es beim Gasthaus Rößle in Schaan zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Personewagen. Der Radfahrer wurde vom Fahrzeug erfaßt und auf die Straße geworfen, wobei er sich eine Gehirnerschütterung zuzog und in das Krankenhaus übergeführt werden mußte.

#### Ruggell. Voranzeige. (Korr.)

Der Velo-Club Ruggell führt am Sonntag, den 4. Oktober in Ruggell erstmals ein Amateurrückrennen durch. Das Rennen wird auf der Rundstrecke Nellengasse - Kirchengasse - Dorfstraße über 100 Runden ausgetragen, was einer Distanz von 98 km entspricht. Kein Sportfreund wird sich diesen radsportlichen Großanlaß entgehen lassen. Reservieren Sie sich deshalb schon heute den 4. Oktober für den Velo-Club Ruggell.

## † Wir gedenken

### Bernhard Goop, Schellenberg.

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag verschied im Krankenhaus in Feldkirch der 28-jährige Mitbürger Bernhard Goop, der sich vor

## Fürstentum Liechtenstein

#### Das Durchlauchtigste Fürstenpaar in Berlin

Vergangene Woche reiste Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. in Begleitung Ihrer Durchlaucht Fürstin Gina nach Berlin, um dort am Eröffnungsakt der Generalversammlung der Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem in der Berliner Kongreßhalle teilzunehmen. Während des Aufenthaltes wurde das Durchlauchtigste Fürstenpaar vom West-Berliner Bürgermeister Willy Brandt empfangen. Anlässlich dieses Empfanges trug sich das Durchlauchtigste Fürstenpaar auch in das Goldene Gäsebuch der Stadt ein.

#### „Die frohe Botschaft“

Eine Neu-Bearbeitung der Vier Evangelien von einem Liechtensteiner, Dr. Müller-Jurgens, ist im Glock- und Lutz-Verlag, Nurnberg, erschienen und wird in vier Leinenbändchen mit Kassetten und gesammelt in einem Band Ganzleder geliefert.

„Seine Heiligkeit Pius XII. hat die neue Bearbeitung und Erläuterung der vier Evangelien von Dr. Müller-Jurgens gelesen und sehr geschätzt.“  
 Mit diesem erhobenen Votum übergibt der

Verlag die wohl in mancher Hinsicht vorbildliche Neu-Ausgabe der Evangelien der Öffentlichkeit.

Der Wert dieser Ausgabe ist vor allem gegründet in der sprachlichen Fassung. Der Stil quellklar, fließt ohne sprachliche Dissonanzen in gleichmäßig feinem Rhythmus. Mit der gleichen Sorgfalt wurde die äußere Form gestaltet. Schrift, Satzbild, Papier und Einband ist von wohl kaum zu übertreffender Schönheit, die sofort Kontakt und Sympathie für das Buch herzustellen vermag. Wer den Ganzlederband zur Hand nimmt, spürt, daß er einer jener nicht allzu häufigen Editionen begegnet, deren Buchkultur ihrem Gegenstände angemessen ist.

Herstellung: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Schweizer. General-Auslieferung: Christiana-Verlag, Zürich 50.

#### Schaan. (Eingesandt)

Die vor 6 Jahren von Maria Grabherr-Meyer und Briefträger Edi Walser sel. ins Leben gerufene und seit 3 Jahren von Insp. Sepp Beck geleitete Aktion «Freude dem Alter» startet auch heuer wieder zu einer Ausfahrt, und zwar an Maria Geburt (8. September) 1959.